



Digitalisierungsstrategie Niederösterreich

**Den digitalen  
Wandel nutzen.  
Für Land und Leute.**



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Digitalisierung ist Realität .....	4
Niederösterreich ist Zukunftsland .....	6
Mit viel Erfahrung den Weg weitergehen .....	8
Orientierung an internationalen, nationalen Strategien sowie wissenschaftlichen Grundlagen .....	10
Die Digitalisierungsstrategie .....	14
Drei Ziele – drei Stoßrichtungen – acht Handlungsfelder .....	16
Indikatoren und Steuerung .....	26

## IMPRESSUM

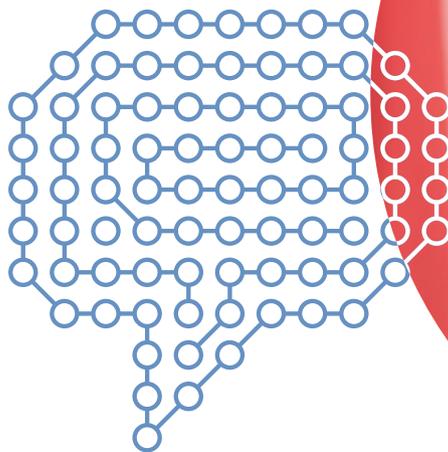
Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
3109 St. Pölten, Neue Herrengasse, Haus 14; Telefon: +43(0)2742/9005-16119, Fax: +43(0)2742/9005-16330;  
post.wst3@noel.gv.at, www.noel.gv.at.

Redaktion: Abteilung Wirtschaft Tourismus und Technologie: Geschäftsstelle für Digitalisierung.

Coverfoto: Robert Herbst, Fotos: Robert Herbst, Markus Hintzen, FARMDOK, NÖ Regional/Johannes Pressl, Rita Newman,  
Niederösterreich-Werbung/Michael Liebert, Niederösterreich-Werbung/schwarz-koenig.at

Gestaltung: Niederösterreich-Werbung; Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei;  
Stand: August 2023

# Vorwort



Die Digitalisierung ist heute aus der Wirtschaft, aus der Arbeitswelt und aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken.

Wir begreifen den digitalen Wandel als Chance und werden ihn so nutzen, dass er den Menschen und dem Land Niederösterreich Vorteile bringt.

**Johanna Mikl-Leitner**  
Landeshauptfrau

# 1. Digitalisierung ist Realität

Alle Regionen und Länder dieser Welt setzen sich in irgendeiner Weise mit der Thematik der Digitalisierung auseinander. Die Digitalisierung ist bereits eine Realität, die Chancen und Herausforderungen mit sich bringt. Vor allem die Industrieländer sehen die Digitalisierung als zentrale Entwicklungstreiberin. Dabei sind die grundlegenden Themen der Digitalisierung klar am Tisch: Es geht um Ausbildung und Qualifizierung, Ausbau von Infrastruktur sowie um Nutzung und Sicherheit von Daten. Jedenfalls werden von der Digitalisierung neue Lösungen, neue Geschäftsmodelle und neue Services erwartet.

Auch Niederösterreich ist Teil dieser Entwicklungen. Unter dem Slogan „Den digitalen Wandel nutzen. Für Land und Leute.“ stellt sich das Land diesen Veränderungen und verfolgt eine klare Strategie und eine Vielzahl daraus abgeleiteter Maßnahmen, um die umfassenden Chancen, die die Digitalisierung mit sich bringt, bestmöglich zu nutzen.

Im Zentrum dieser Entwicklungen stehen die Menschen. Der Fokus der Aktivitäten liegt daher darauf, Bewusstsein zu schaffen, den Wandel zu unterstützen, die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher zu qualifizieren und bei den künftigen Veränderungen zu begleiten. Dadurch eröffnen sich auch neue Chancen für den ländlichen Raum.



## 2. Niederösterreich ist Zukunftsland

### Niederösterreich nützt die Digitalisierung aktiv für die Zukunft

Viele aktuelle Gegebenheiten stellen Niederösterreich in Bezug auf die voranschreitende Digitalisierung vor große Herausforderungen. Eine davon liegt in der Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur, sprich der Versorgung aller Wohnsitze mit Breitband.

Hier ist das Ziel 300.000 zusätzliche Haushalte mit 100 Mbit/s bis 2026 in ganz Niederösterreich zu versorgen: Selbst für das schnellste Bundesland ist das eine ambitionierte Vorgabe, aber dieses Ziel ist erreichbar. Niederösterreich ist damit bundesweit Vorreiter im Bereich Breitband.

Eine weitere Herausforderung liegt in der hohen Heterogenität der Regionen Niederösterreichs untereinander und innerhalb dieser Regionen selbst. Die Unterschiede machen sich an verschiedenen Aspekten bemerkbar, sei es in der Demographie, in der wirtschaftlichen Struktur und Dynamik, in der Kaufkraft, im Arbeitskräftepotenzial, aber auch in der Versorgung und nicht zuletzt in der Erreichbarkeit. Wie in vielen europäischen Gebieten besteht ein hohes Spannungsfeld zwischen stark wachsenden Zentralräumen und peripheren Regionen.

Daher gilt es regionsspezifische Bedürfnisse für die Digitalisierung zu berücksichtigen. In Niederösterreich liegen wichtige Verkehrsachsen von Straße, Schiene und Wasserstraße sowie der Flughafen Wien-Schwechat. Das Bundesland verfügt über eine diversifizierte Unternehmensstruktur – mit einem hohen KMU-Anteil – und der dynamische Forschungs- und Bildungsbereich hat in den letzten 20 Jahren zur Etablierung von 13 neuen tertiären Bildungseinrichtungen geführt. In vielen Bereichen der Verwaltung hat die Digitalisierung die Arbeitsprozesse bereits maßgeblich verändert, beschleunigt und erleichtert.





### 3.

## Mit viel Erfahrung den Weg weitergehen

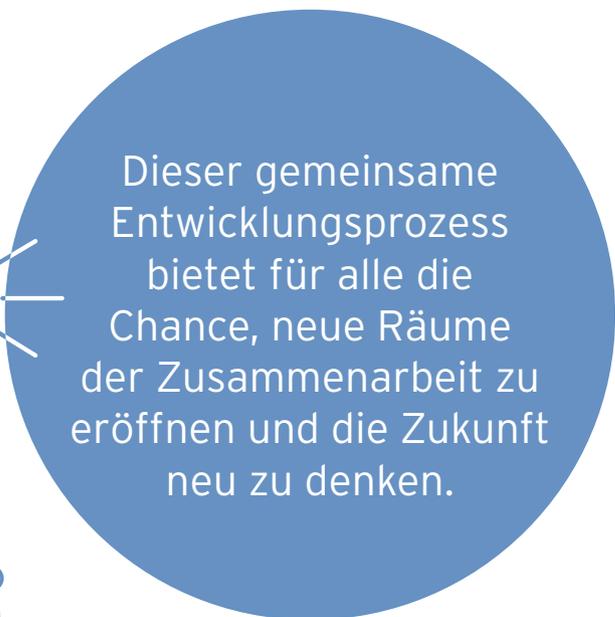
### Niederösterreich befindet sich mitten in der Digitalisierung

Mit Jahresbeginn 2015 startete im Wirtschaftsressort des Landes Niederösterreich ausgehend von den zahlreichen Initiativen rund um „Industrie 4.0“ das Projekt „Wirtschaft 4.0“, das sich mit den Auswirkungen des technologischen Wandels beschäftigte. „Wirtschaft 4.0“ deshalb, da Digitalisierung nicht nur für größere Industriebetriebe relevant ist, sondern insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen große Chancen bietet. Deshalb wurden gerade für diese Gruppe Maßnahmen und Initiativen gestartet.

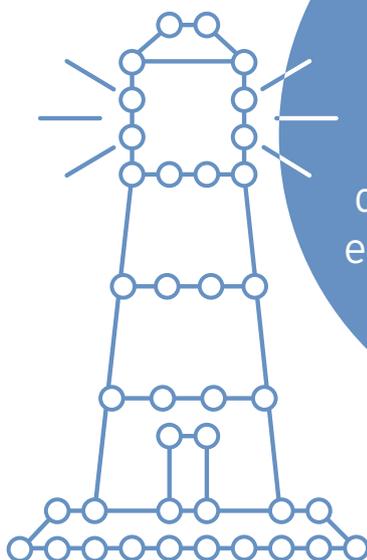
Im Sommer 2016 startete der Prozess zur Erarbeitung einer zukunftsorientierten mittel- bis langfristigen Digitalisierungsstrategie. Für eine tragfähige Entwicklung wurden folgende Schritte gesetzt:

- Analyse aktueller Studien und Expertisen
- Veranstaltungen für Unternehmen, Schulen und Bevölkerung zu Teilaspekten der Digitalisierung wie beispielsweise additive Fertigung, 3D-Druck, Mensch-Maschine-Interaktion, Digitalisierung und Qualifizierung, Datenmanagement und Lernen aus Daten

- Gründung der „Geschäftsstelle für Technologie und Digitalisierung“ in der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
- Arbeitsgespräche mit sieben ressortübergreifenden und themenspezifischen Arbeitsgruppen sowie Start eines umfassenden verwaltungsinternen Prozesses zur Weiterentwicklung und Implementierung von digitalen Anwendungen in den Verwaltungsprozessen
- Etablierung eines Beirates mit internationalen Expertinnen und Experten zum Austausch sowie zur kritischen Reflexion der Digitalisierungsstrategie und deren Umsetzung



Dieser gemeinsame Entwicklungsprozess bietet für alle die Chance, neue Räume der Zusammenarbeit zu eröffnen und die Zukunft neu zu denken.





## 4. Orientierung an internationalen und nationalen Strategien sowie wissenschaftlichen Grundlagen



### „Digitaler Binnenmarkt“ in der EU

Der digitale Wandel hat auch auf EU-Ebene hohe politische und wirtschaftliche Priorität. Die Strategie zielt darauf ab, digitale Chancen für Menschen und Unternehmen zu erschließen. Die Position Europas in der digitalen Wirtschaft soll durch Stärkung der digitalen Industrien und den Aufbau einer europäischen Datenwirtschaft gefestigt werden.



### „Digital Roadmap“ in Österreich

Die Digital Roadmap Austria ist das Strategiepapier der österreichischen Bundesregierung mit zwölf Leitprinzipien zur Gestaltung der Digitalisierung in Österreich. Ziel ist es, die neuen technologischen Entwicklungen und Innovationen der Digitalisierung – Stichwort Industrie 4.0 – bestmöglich für Unternehmen und Beschäftigte zu nutzen und den Wandel für die Gesellschaft sozialverträglich zu gestalten. „Österreich soll bei der Gestaltung der Digitalisierung als Innovation Leader eine führende Rolle spielen. Nur dann ist gesichert, dass alle Menschen in Österreich von den Vorteilen der Digitalisierung profitieren können.“<sup>1</sup>





### **Vernetzt mit anderen Strategien Niederösterreichs**

Wie bereits im FTI-Programm Niederösterreich festgehalten, sind „Forschung, Technologie und Innovation die entscheidenden Zukunftswenken für die Wahrung von Lebensqualität in gesellschaftlicher, politischer, ökologischer und kultureller Hinsicht“.<sup>2</sup> Dabei spielt die Digitalisierung eine wesentliche Rolle. Sie ist inhaltlich mit bestehenden Strategien des Landes Niederösterreich vernetzt, beispielweise mit:

- dem Landesentwicklungskonzept
- der NÖ Wirtschaftsstrategie 2020
- der FTI-Strategie
- der Breitbandstrategie
- dem Kindergartenentwicklungskonzept
- der E-Mobilitäts-Strategie bzw. dem Positionspapier „Autonomes Fahren“

Auch bei der Entwicklung neuer Strategien werden die Inhalte der Digitalisierungsstrategie als Querschnittsthema mitberücksichtigt.



### **Wissenschaftliche Grundlagen**

In die Digitalisierungsstrategie fließen die Ergebnisse von mehr als 60 Studien ein.

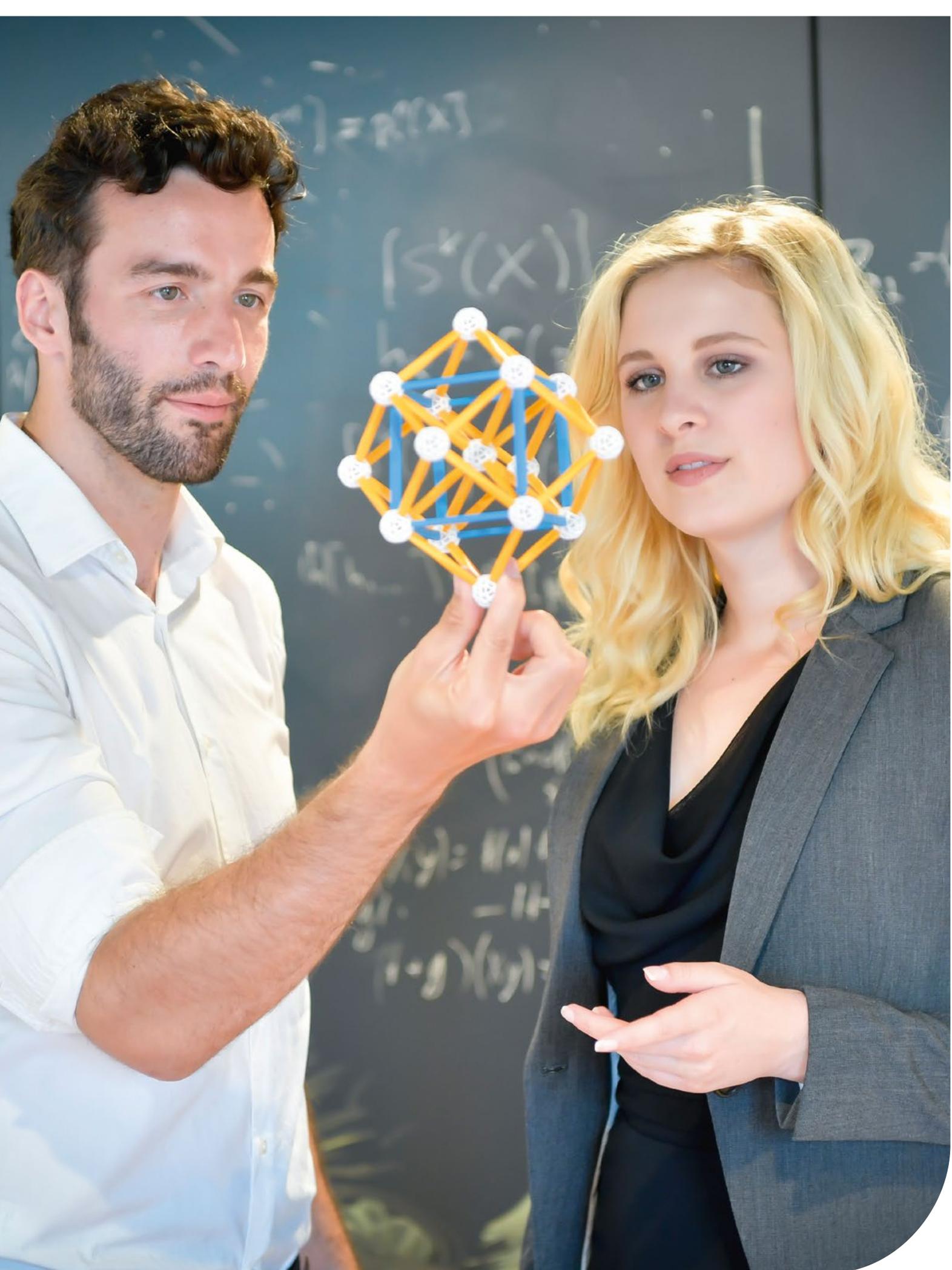
Eine gesamte Liste aller Studien und Aktionspapiere ist unter [http://www.noel.gv.at/noel/Wissenschaftliche\\_Grundlagen\\_der\\_Digitalisierung.html](http://www.noel.gv.at/noel/Wissenschaftliche_Grundlagen_der_Digitalisierung.html) verfügbar.

<sup>1</sup> <https://www.digitalroadmap.gv.at> [28.08.2017]

<sup>2</sup> FTI Programm Niederösterreich, Wirtschaft.Niederösterreich am Puls der Zukunft, 2016



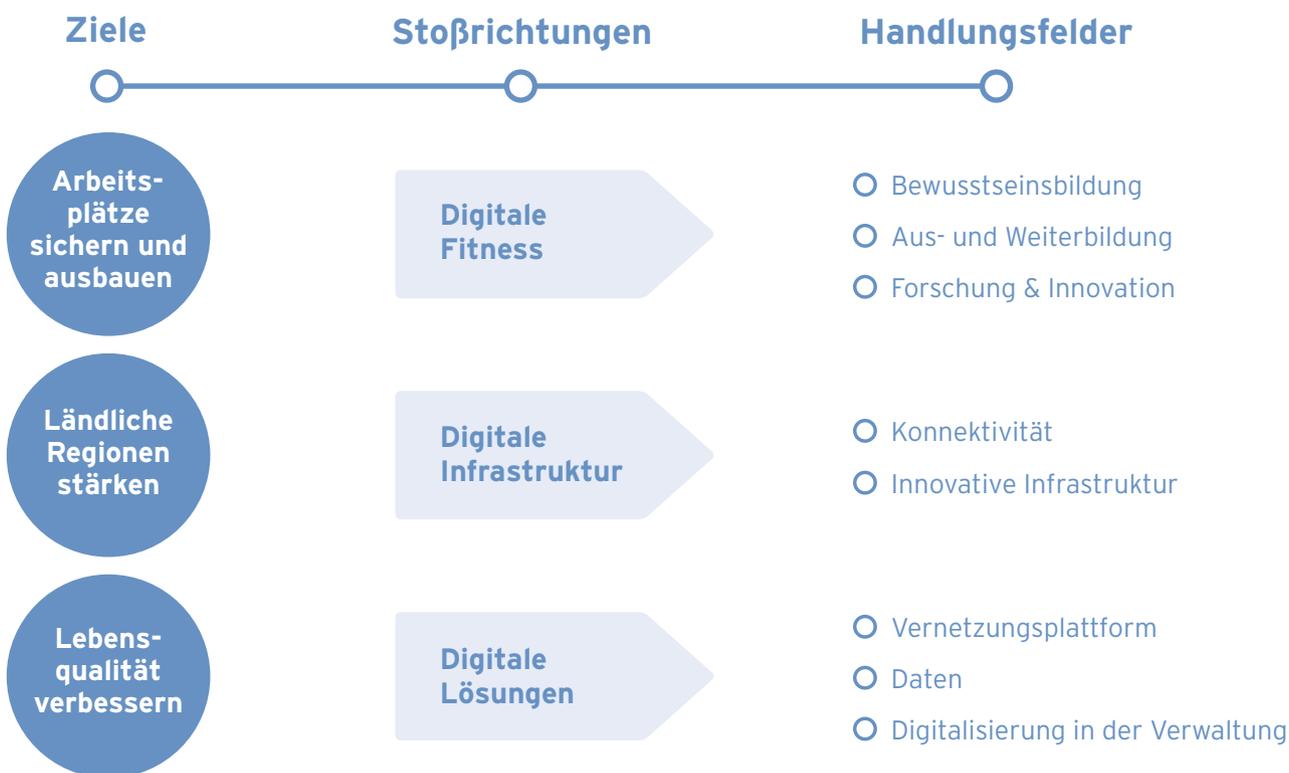
Um die verschiedenen Initiativen des Landes Niederösterreich zur Digitalisierung zu vernetzen, zu koordinieren und zu mobilisieren, wurde im Frühjahr 2017 eine „Geschäftsstelle für Technologie und Digitalisierung“ in der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung eingerichtet. Die Geschäftsstelle bringt alle internen und externen Akteurinnen und Akteure in verschiedenen Themenbereichen zusammen, um diesen Innovationsprozess gemeinsam zu gestalten. Außerdem koordiniert sie die Entwicklung einer gesamthaften Strategie und initiiert Leuchtturmprojekte der Digitalisierung.



# 5. Die Digitalisierungsstrategie

Digitalisierung heißt, anders denken. Niederösterreich nutzt die Chancen der Digitalisierung, um die Zukunft mitzugestalten und sich in der Welt zu positionieren.

**Unsere Mission:**  
Den digitalen Wandel nutzen.  
Für Land und Leute.





## 6. Drei Ziele - drei Stoßrichtungen - acht Handlungsfelder

### Die Ziele

Die Digitalisierung und die damit verbundenen Lösungen und Anwendungen eröffnen neue Chancen und Perspektiven gleichermaßen für die Regionen, die Gesellschaft sowie Unternehmen und Institutionen. Mit der Digitalisierungsstrategie und den damit verbundenen Projekten und Maßnahmen sollen drei Ziele verfolgt werden:



Ländliche  
Regionen  
stärken

Arbeits-  
plätze  
sichern und  
ausbauen

Lebens-  
qualität  
verbessern



Arbeitsplätze können durch digitale Innovationen, Weiterbildungsaktivitäten, neue Geschäftsmodelle oder Neugründungen im Hightech-Sektor gesichert und ausgebaut werden. Mit dem „Haus der Digitalisierung“ wird eine Einrichtung geschaffen, die diese Möglichkeiten durch Vernetzungs- und Forschungsaktivitäten, aber auch durch laufende Information und Bewusstseinsbildung vorantreibt. Mit dem Qualifizierungsprogramm „Future of Production“ werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter produzierender Betriebe auf die neuen Herausforderungen der neuen Technologien bestmöglich vorbereitet.

### **Beispiel // Arbeitsplätze**

Der mittelständische Metallbearbeitungsbetrieb Firma Haumberger aus Judenau arbeitet schon seit geraumer Zeit an einer Prozessvernetzung in Richtung „Fabrik der Zukunft“. Neue Bearbeitungszentren sowie ein Roboter wurden angeschafft und mit der bestehenden Infrastruktur vernetzt. Diese intelligente Vernetzung bildet das innovative Kernstück des Projektes. Auch in Manpower wurde investiert: Für die Programmierung und Steuerung der Produktionsabläufe sind hochqualifizierte Mitarbeiter verantwortlich. Im Zuge der Projektumsetzung wurden bereits 10 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen – und es sollen noch mehr werden.



Durch den sukzessiven Ausbau der Infrastrukturen und die Implementierung neuer Dienstleistungen, die erst durch Digitalisierung möglich werden, sollen ländliche Regionen gestärkt werden. So können Menschen in ländlichen Regionen beispielsweise von E-Learning-Angeboten oder der Vernetzung von dezentral stationierten Unternehmen profitieren.

#### **Beispiel // Ländliche Regionen stärken**

Beim Projekt „Mini-Dorfladen“ schließen sich Direktvermarkter zusammen und bieten ihre Produkte in einem Verkaufsraum an. Die Bevölkerung kann mittels „digitaler Karte“ (z. B. App) den Verkaufsraum öffnen, Produkte entnehmen und bezahlen. Der Geldbetrag wird direkt auf das Konto der Direktvermarkter überwiesen.

Das Modell eignet sich für kleine Ortschaften, wo es keinen Nahversorger mehr gibt und kann dank digitaler Technologie umgesetzt werden.



Durch die raschere und verbesserte Nutzung von Daten können unzählige Dienstleistungen, beispielsweise in der Gesundheitsversorgung, verbessert werden. Durch digitale Lösungen in der Verwaltung kommen Dienstleistungen direkt in die Regionen und können zudem wesentlich rascher erbracht werden, wie etwa die Semester-Ticket-Förderung oder das Online-Wirtschafts-Förderportal. Ebenso wird Telearbeit und Arbeit von zu Hause für viele Berufsgruppen realisierbar. Damit können auch Verkehrsaufkommen oder CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden. Die zahlreichen Möglichkeiten sorgen so für eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität in unserem Bundesland.

#### **Beispiel // Lebensqualität verbessern**

Projekt E-Car-Sharing: Insbesondere in ländlichen Regionen kann E-Car-Sharing Lebensqualität verbessern. Durch digitale Plattformen und anwenderorientierte Apps werden diese Modelle einfach und benutzerfreundlich. Gemeinden oder Vereine fungieren als Betreiber. Autos können einfach gebucht und die Abrechnung ebenfalls automatisiert durchgeführt werden.

## Die Stoßrichtungen

Um die Digitalisierungs-Ziele erreichen zu können, ist es wichtig, dass -> Bevölkerung, Unternehmen und die öffentliche Hand fit für Digitalisierung sind, -> notwendige Infrastruktur flächendeckend ausgebaut und laufend weiterentwickelt wird und dass -> digitale Innovationen und Lösungen vorangetrieben werden. Dazu wurde eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt. Weitere Maßnahmen kommen laufend hinzu.

Digitale  
Fitness

Digitale  
Infrastruktur

Digitale  
Lösungen



## Digitale Fitness

Diese Stoßrichtung zielt darauf ab, dass sich die Bevölkerung für neue Technologien interessiert, diese verwendet und selbstverantwortlich damit umgeht. Unternehmen sollen die Technologien für Geschäftsmodelle, Lösungen, Prozesse und Produkte nutzen bzw. neue Technologien entwickeln. Die öffentliche Hand verwendet neue Technologien für die Abwicklung von Arbeitsprozessen und erleichtert zudem Unternehmen und Bevölkerung den Zugang zu Kompetenzen und Leistungen.

Drei Handlungsfelder beinhalten die Maßnahmen zu dieser Stoßrichtung:



### Handlungsfeld Bewusstseinsbildung

Gesellschaft, Unternehmen und die öffentliche Hand haben die Möglichkeit, sich mit dem Thema Digitalisierung auseinanderzusetzen und digitale Eigenverantwortung zu übernehmen. Mit der niederösterreichischen Info-Tour zur Digitalisierung werden die digitalen Möglichkeiten in den ländlichen Regionen präsentiert. Mit dem Projekt „Science goes School“ werden Schülerinnen und Schülern bereits frühzeitig die Möglichkeiten und Themen von Wissenschaft und Forschung, und damit auch die zukünftigen technologischen Optionen nähergebracht.



### Handlungsfeld Aus- und Weiterbildung

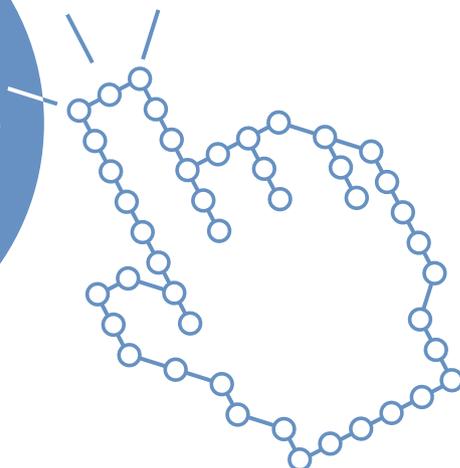
Beginnend im Kindergartenalter bis hin zur betrieblichen Weiterbildung liegt der Fokus in der Integration von kompetenzorientiertem Lernen, fächerübergreifendem Denken und der Vermittlung digitaler Grundkompetenzen. Mit der Aktion „Lehre goes Digital“ soll die Lehrlingsausbildung mit Digitalisierungsthemen, wie Automatisierungsstraßen oder Smart-Home-Systemen, aufgewertet werden.



### Handlungsfeld Forschung und Innovation

Die Entwicklung neuer digitaler Möglichkeiten durch technologische Produkt-, Prozess- oder Organisationsinnovationen wird unterstützt. Unternehmen und Forschungseinrichtungen vernetzen sich gut und kooperieren intensiv. Relevante Themenfelder sind Internet der Dinge, Big Data oder künstliche Intelligenz. Zusätzlich werden die vorhandenen Kompetenzen in Niederösterreich zu Cybersecurity, erweiterte und virtuelle Realitäten, intelligente Materialien, 3D-Druck und neue Geschäftsmodelle sowie digitale Dienstleistungen gestärkt. Hier fungiert das „Haus der Digitalisierung“ ab 2018 mit mehreren Knotenpunkten als zentrale Drehscheibe für Vernetzung, Forschung und Kommunikation.

Mit den  
Maßnahmen zur  
„Digitalen Fitness“  
können Arbeitsplätze  
gesichert und  
weiter ausgebaut  
werden.



Bevölkerung,  
Unternehmen  
und die  
öffentliche Hand  
sind fit für die  
Digitalisierung



## Digitale Infrastruktur

Mit dieser Stoßrichtung werden die Versorgungslücken von Breitband geschlossen. Die flächendeckende Infrastruktur ist eine notwendige Grundvoraussetzung für die Nutzung neuer Technologien, weshalb alle Akteurinnen und Akteure in Niederösterreich Zugang zu stabilen Daten- und Stromnetzen erhalten. Bei künftigen infrastrukturbezogenen Strategien müssen die Zielsetzungen der Digitalisierungsstrategie mitgedacht werden.

Zwei Handlungsfelder beinhalten die Maßnahmen zu dieser Stoßrichtung:



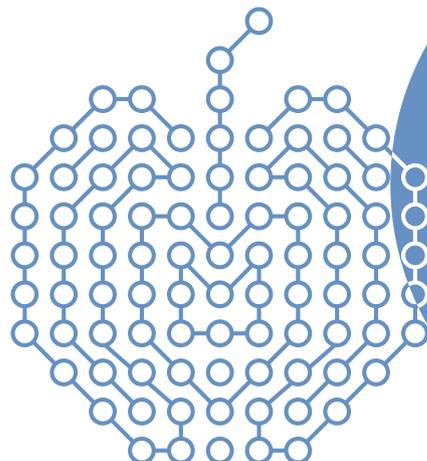
### Handlungsfeld Konnektivität

Der Zugang zum Internet und eine Verbesserung der Telefonie durch eine gut ausgebaute und leistungsfähige digitale Infrastruktur soll für Gesellschaft und Unternehmen sichergestellt und laufend verbessert werden. Mit dem sukzessiven Ausbau erforderlicher Infrastrukturen werden die Grundvoraussetzungen für digitale Lösungen und Leistungen sowie optimale Verbindungen hergestellt.

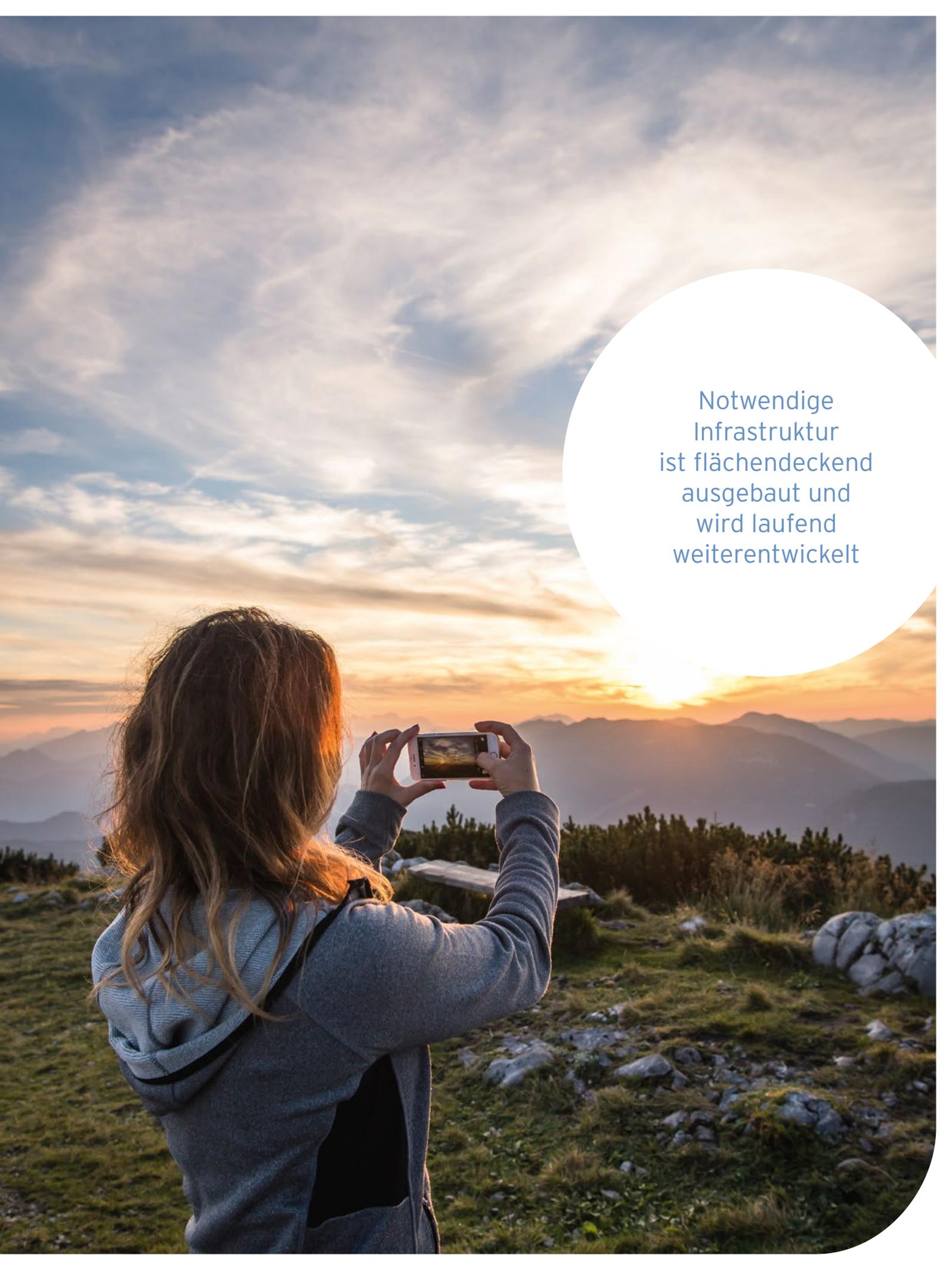


### Handlungsfeld Intelligente Infrastruktur

Die bestehenden Infrastrukturen werden durch die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung verbessert. Daten wurden dafür als zentrale Ressource erkannt und werden zur intelligenten Steuerung von Netzwerken unter Beachtung von Datensicherheit und Datensouveränität eingesetzt.



Mit den Maßnahmen zur „Digitalen Infrastruktur“ werden ländliche Regionen gestärkt und die Lebensqualität in Niederösterreich weiter verbessert.



Notwendige  
Infrastruktur  
ist flächendeckend  
ausgebaut und  
wird laufend  
weiterentwickelt

## Digitale Lösungen

Digitale Lösungen tragen zur deutlichen Verbesserung und Vereinfachung von Prozessen und Kommunikation bei. Mit dieser Stoßrichtung wird erreicht, dass Unternehmen, vor allem KMU und Start-ups, neue, kundenzentrierte Dienstleistungen und Produkte entwickeln und auch die öffentliche Verwaltung in Niederösterreich sich weiterhin stark in der digitalen Transformation engagiert und in ihrer eigenen Organisation mit gutem Beispiel vorangeht, um einen Mehrwert für die Gesellschaft zu erzeugen.

Drei Handlungsfelder beinhalten die Maßnahmen zu dieser Stoßrichtung:



### Handlungsfeld Vernetzungsplattformen

Die Vernetzung bei spezifischen Fragestellungen zwischen den Unternehmen der öffentlichen Verwaltung und Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie der Bevölkerung wird intensiviert. Dadurch können neue Entwicklungen und Kooperationen angestoßen werden, etwa die Verbesserung von Kommunikationsprozessen zwischen Verwaltung und Öffentlichkeit oder mittels einer Plattform für Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft und Arbeit.



### Handlungsfeld Daten

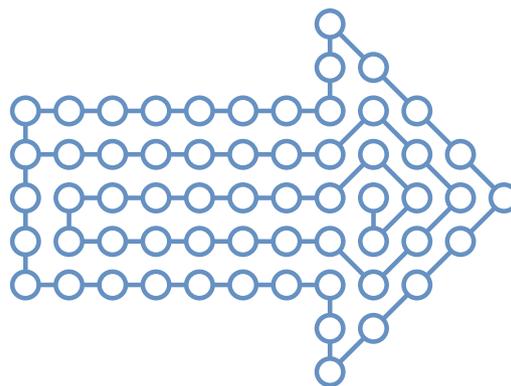
Die Verwaltung erleichtert den Zugang zu Daten und unterstützt dadurch die Forschung sowie Unternehmen bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle. Die Möglichkeit der Datenauswertung verbessert die Qualität von Dienstleistungen für die und in der Gesellschaft. Im Rahmen der GIP-Datenbank werden alle Verkehrsinfrastrukturdaten erfasst und als Grundlage unter anderem für Verkehrsverbindungs-Apps zur Verfügung gestellt.



### Handlungsfeld Digitalisierung in der Verwaltung

Innovative Lösungen und digitale Anwendungen werden weiterhin in der Verwaltung forciert, entwickelt und eingesetzt. Dadurch schafft die Verwaltung durch Verwaltungsvereinfachungen einen Mehrwert und setzt Impulse in den Regionen, etwa durch Online-Plattformen. Ein Erfolgsbeispiel ist hierfür das Online-Wirtschaftsförderungsportal. Darüber hinaus werden seitens des Landes auch Förderungen für Maßnahmen zu Digitalisierungsinitiativen in Unternehmen angeboten.

Die Maßnahmen zur Stoßrichtung „Digitale Lösungen“ werden die regionalen Unternehmen stärken und die digitale Verwaltung in Niederösterreich weiter verbessern.



Digitale Innovationen  
und digitale Lösungen  
für KMU und Start-ups  
werden vorangetrieben



# 7.

## Indikatoren und Steuerung

### Niederösterreich öffnet neue Räume und neues Denken.

Das Thema der Digitalisierung wird das Land Niederösterreich in den kommenden Jahren laufend beschäftigen. Neben der Umsetzung der definierten Handlungsfelder ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Strategie erforderlich. Der Prozess einer „good governance“ wird von der Landeshauptfrau des Landes Niederösterreich unter Einbeziehung relevanter Akteurinnen und Akteure geleitet und geführt.

Operativ unterstützt wird der Prozess von der Geschäftsstelle für Technologie und Digitalisierung, welche die erforderlichen Aktivitäten zur Mobilisierung, zur Vernetzung und zur Koordination begleitet.

Auf Basis dieser Strategie werden relevante Maßnahmen entwickelt, die für die Erreichung der Ziele in den verschiedenen Handlungsfeldern er-

forderlich sind. Konkret sollen dazu beispielsweise 300.000 zusätzliche Haushalte mit 100 Mbit/s bis 2026 in ganz Niederösterreich versorgt werden, die Zahl der Studentinnen und Studenten sowie Absolventinnen und Absolventen von IKT-Studien beziehungsweise Studien mit Digitalisierungsthemen verdoppelt oder die Anzahl der IKT-Fachkräfte am Arbeitsmarkt deutlich gesteigert werden. Themenbezogene, interdisziplinäre Arbeitsgruppen setzen sich regelmäßig mit der Umsetzung auseinander und tauschen sich zu einzelnen Entwicklungen aus. Alle Aktivitäten und Maßnahmen werden in einem Fortschrittsbericht dokumentiert und verfügbar gemacht. Die Umsetzung der Maßnahmen und deren Wirkungen werden periodisch evaluiert. Ein wissenschaftlicher Beirat mit internationalen Expertinnen und Experten begleitet und unterstützt diesen Prozess.

Um die Erreichung der Ziele beobachten zu können, werden aussagekräftige Indikatoren - in Anlehnung an den Index für die Digitale Wirtschaft und Gesellschaft DESI (Digital Economy and Society Index) - zur Evaluierung und Weiterentwicklung der Strategie herangezogen.



[www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie  
beim Amt der NÖ Landesregierung  
3109 St. Pölten  
Neue Herrengasse, Haus 14  
Telefon: +43(0)2742/9005-16119 und -16116  
[post.wst3@noel.gv.at](mailto:post.wst3@noel.gv.at)